

Kritik, die vom Kreuz ausgeht: Zum 100. Geburtstag von Hellmuth Frey

Thorsten Dietz; Torsten Küster (Editors)

TVG STM, Bd. 7

Bad Liebenzell: Verlag der Liebenzeller Mission;
Wuppertal: R. Brockhaus, 2001, 230 pp., Euro 17,80,
ISBN 3-921113-07-5; 3-417-29469-X

Geistliche Schriftauslegung

Hellmuth Frey; Hans-Jürgen Peters

Edition Ichthys, Bd. 1

Gießen: Brunnen, 2001, 72 pp., Euro 6,90, ISBN 3-7655-9092-4

ZUSAMMENFASSUNG

Hellmuth Frey (1901-1982) war ein konservativer Alttestamentler des 20. Jahrhunderts in Estland und Deutschland. Wichtig geworden ist er vor allem als Seelsorger und Lehrer der Studenten der Theologischen Schule Bethel und als Mitbegründer und theologischer Berater der „Bekenntnisbewegung Kein anderes Evangelium“. Zum Jubiläum von H. Freys Geburtstag vor 100 Jahren erschienen zwei Bücher aus seinem Schüler- und Freundeskreis. Sie zeigen die Wirkungsgeschichte seines Ansatzes in Kreisen von Pastoren und in der evangelikalen Theologiestudentenarbeit in Deutschland, die in gleicher Weise von ihm und von den hermeneutischen Schriften Gerhard Maiers geprägt ist.

SUMMARY

Hellmuth Frey (1901-1982) was a conservative Old Testament scholar of the 20th century in Estland and Germany. He was important as counsellor and teacher of the students at the Theological Seminary Bethel and as co-founder and theological aid of the confessional movement „Kein anderes Evangelium“. The jubilee of H. Frey's 100. birthday saw the publication of two books from his circle of students and friends. They show the history of effects of his approach in circles of pastors and among evangelical students in Germany, which were shaped equally by Frey and by the hermeneutical work of Gerhard Maier.

RÉSUMÉ

Hellmuth Frey était un spécialiste conservateur de l'Ancien Testament à Estland, en Allemagne, au XX^e siècle. Il a joué un rôle important comme conseiller et enseignant à l'École de théologie Béthel, ainsi que comme co-fondateur et responsable théologique du mouvement confessionnel « *Kein anderes Evangelium* ». Le centième anniversaire de sa naissance a vu la publication de deux ouvrages émanant de son cercle d'amis et d'étudiants. Ils montrent quels ont été les effets de son approche parmi les pasteurs et les

étudiants évangéliques d'Allemagne qui ont été formés à la fois par Frey et par l'œuvre herméneutique de Gerhard Maier.

* * * *

Wenig bekannt ist heutzutage, dass Hellmuth Frey (1901-1982), Dozent für Altes Testament in Dorpat (Estland) und Bethel bei Bielefeld, die Bekenntnisbewegung „Kein anderes Evangelium“ mit begründet und in ihrer Arbeit theologisch ausgerichtet hat. Er nimmt daher im konservativen Protestantismus neben theologischen Lehrern wie Otto Michel, Walter Künneth, Erich Beyreuther und Wilhelm Mundle einen wichtigen Platz ein. Zum hundertsten Geburtstag von Hellmuth Frey sind nun zwei Bände von Freunden und Schülern Hellmuth Freys erschienen. Sie beschäftigen sich mit seinem Leben und Werk, außerdem werden wichtige Aufsätze neu abgedruckt. Thorsten Dietz und Torsten Küster geben am Anfang des von ihnen herausgegebenen Aufsatzbandes zuerst einen autobiographischen Beitrag Freys wieder, außerdem ein Wort an die Bischofskonferenz der VELKD aus den turbulenten sechziger Jahren und eine Abhandlung über das Leiden im Alten Testament (D/K 9-76). Dietz steuert auch eine biographische Einleitung zum zweiten Buch bei, in dessen Zentrum Freys große Abhandlung „Um den Ansatz theologischer Arbeit“ von 1963 steht (F/P 11-39). Nach Dietz Urteil stellt in diesem „erstmalig ein Exeget von Rang den grundsätzlichen Konsens über die historisch-kritische Methode in Frage“ (F/P 9). In einem zweiten Beitrag äußert sich Hans-Jürgen Peters über die von Frey geforderte geistliche Auslegung und grenzt die „pneumatische Exegese“ gegen Missverständnisse ab (z. B. D/K 43-45). Derselbe Aufsatz von Peters ist leicht gekürzt in dem zuerst genannten Band von Dietz und Küster erschienen (D/K 179-200).

Die Reihe der Beiträge von Schülern und Freunden Freys wird in diesem Buch mit einem biographischen Beitrag seines Sohnes Johannes Frey. Dieser stellt heraus, dass sich Hellmuth Frey im Hauptberuf als Seelsorger und im Nebenberuf als Dozent verstand (D/K 83). Weitere Beiträge stammen aus der Feder von Sven Findeisen, Armin Sierszyn, Matthias Kürschner, Thomas Niel und den Herausgebern. Dabei fällt auf, dass es unter den Schülern unterschiedliche Meinungen dazu gibt, ob die „Inverbation“ Gottes in der Hl. Schrift der Inkarnation Christi gleichzusetzen sei (D/K 167, 198, vgl. F/P 67). Wichtig ist den Autoren, dass eine Entscheidung für die geistliche Auslegung der Schrift sich nicht gegen, sondern gerade für eine exakte Exegese wendet (D/K 158). Otto Rodenbergs Einwände gegen Freys Ansatz werden kritisch erörtert (D/K, 128-132). Einig sind sich die Autoren in ihrer Ablehnung fundamentalistischer Konzepte der Irrtumslosigkeit (D/K 165, 177), wobei allerdings die moderne Position der Chicago-Erklärung nicht klar von altprotestantischen Vorstellungen unterschieden wird.

Immerhin stellt Hellmuth Frey selber fest: „Gerade in ihrer Menschlichkeit, Schwachheit, Irrtümlichkeit und Widerspruchsgeladenheit ist die Schrift ganz Gottes Wort, irrtumslose Vermittlung seines Heils“ (F/P 16). Unklar bleibt, wie mit Fehlern pneumatischer Exegeten umzugehen ist, auch wenn sie nicht so gravierend sein mögen wie manche Irrwege der kritischen Forschung des letzten Jahrhunderts.

Das Buch von Dietz und Küster schließt mit der bisher umfassendsten Bibliographie von Freys Schriften, die jedoch nicht alle Auflagen der veröffentlichten Schriften verzeichnet. Weitere Nachdrucke zitierter unveröffentlichter Vorträge von Hellmuth Frey wären wünschenswert, ebenso eine Neuauflage des wichtigen Werkes über *die Krise der Theologie*. Während Dietz und Küster vertiefend die Wirkungsgeschichte von Freys Ansatz nachzeichnen, eignet sich das zweite Buch von Frey und Peters besonders als Einführung in das Denken von Hellmuth Frey, zum Beispiel im Rahmen eines Seminars über theologisch-hermeneutische Fragen. Neben Gerhard Maiers hermeneutischen Schriften gab Freys Ansatz die stärksten Impulse für die evangelikale Hermeneutik in Deutschland.

Jochen Eber,
Schriesheim bei Heidelberg, Deutschland

Joseph Barnabas: Leben und Wirkungsgeschichte

Bernd Kollmann

Stuttgarter Bibelstudien 175. Stuttgart: Katholisches Bibelwerk, 1998. 109 pp., DM 39.80, pb., ISBN 3-460-04751-8

SUMMARY

While other figures of the NT have received their fair share, Joseph Barnabas of Jerusalem, Antioch and the first missionary journey has received little attention. Kollmann presents the only monograph on Barnabas in the twentieth century. Its special merits lie in the collection, translation (into German) and brief interpretation of all the early church works ascribed to and references to Barnabas. While Kollmann's chapters on the pre-Christian Barnabas (Acts 4.36f) and of the references in Paul's letters are helpful, though all too brief, the interpretation of the later Acts occurrences unfortunately follows the tradition of the post-war German historical-critical approach to Acts. Due to these assumptions and hasty comparisons with Paul (Gal 1-2), Kollmann is unable to produce a satisfactory portrayal of Barnabas in Acts. In addition, Kollmann hardly interacts with non-German literature and more recent English and German studies which assess the historical reliability of the Lukan account differently.

ZUSAMMENFASSUNG

Während anderen neutestamentlichen Personen Aufmerksamkeit geschenkt wurde, blieb Joseph

Barnabas, der in Jerusalem und Antiochien lebte und die erste Missionsreise mitmachte, im Schatten der Forschung. Kollmann präsentiert die einzige Monographie zu Barnabas im 20. Jahrhundert. Ihr besonderer Wert liegt in der Sammlung, Übersetzung (ins Deutsche) und kurzen Interpretation aller frühkirchlichen Werke, die Barnabas zugeschrieben werden sowie aller Verweise auf ihn. Während Kollmanns Kapitel über den vorchristlichen Barnabas (Apg. 4,36f.) und über die Verweise bei Paulus hilfreich aber zu kurz sind, folgt die Interpretation der späteren Apostelgeschichte-Stellen unglücklicherweise der Tradition des deutschen historisch-kritischen Nachkriegsansatzes zur Apostelgeschichte. Wegen dieser Annahmen und überhasteter Vergleiche mit Paulus (Gal. 1-2) bleibt Kollmann unfähig, ein befriedigendes Portrait von Barnabas in der Apostelgeschichte zu zeichnen. Ausserdem benutzt Kollmann kaum nicht-deutsche Literatur und jüngere englische und deutsche Studien, die den historischen Wert des lukanischen Berichtes anders bewerten.

RÉSUMÉ

Contrairement à d'autres personnages du Nouveau Testament, Joseph Barnabas, qui a vécu à Jérusalem et à Antioche, et qui a participé au premier voyage missionnaire, n'a pas souvent retenu l'attention. Cette monographie est la seule qui ait été consacrée à Barnabas au cours du XX^e siècle. Elle a le mérite de reprendre et de traduire (en allemand), en apportant un bref commentaire, tous les textes de l'Église primitive attribués à Barnabas ou lui faisant référence. Les chapitres sur le Barnabas pré-chrétien (Ac 4.36s) et sur les mentions de Barnabas dans les lettres pauliniennes sont utiles, quoique bien trop succincts. Par contre, l'interprétation des textes du livres des Actes souffre de l'adoption de l'approche historico-critique devenue traditionnelle après la seconde guerre mondiale. À cause de cela, et à cause de comparaisons trop hâtives avec les écrits de Paul (Ga 1-2), Kollmann ne peut produire un portrait satisfaisant de Barnabas à partir des données du livre des Actes. En outre, il prend trop peu en compte les travaux de langues non germaniques, ou les travaux récents en anglais et en allemand qui ont une appréciation plus positive de la fiabilité historique du récit lukanien.

* * * *

In den vergangenen Jahren ist die Prosopographie der Apostelgeschichte neu entdeckt worden. Zu einer ganzen Reihe der in ihr auftretenden Personen gibt es neuere Studien, vgl. z. B. F. S. Spencer, *The Portrait of Philip in Acts: A Study of Roles and Relations*, JSNT.SS 67 (Sheffield: JSOT, 1992); A. von Dobbeler, *Der Evangelist Philippus in der Geschichte des Urchristentums: Eine prosopographische Studie*, TANZ 30 (Tübingen, Basel: A. Francke, 1999); S. E. Porter, *The Paul of Acts: Essays in Literary Criticism, Rhetoric, and Theology*, WUNT 115